



**Schülerzeitung der Schule am Sultmer in Northeim.  
4. Ausgabe Juni 2016**

**Preis: 1 Euro**



*Große Pause in der Sultmerschule. Schüler bewerten ihre Schulhöfe. Das Ergebnis ist zu lesen ab Seite 3*

**Aus dem Inhalt:**

Im Weltraum: Seite 5

Schülerflohmarkt: Seite 10

Die Feuerwehr: Seite 24

Rosenmontag: Seite 6

Ein Interview: Seite 12

Rektor antwortet: Seite 27

# Termine für Schüler Eltern und Lehrer

*Der kleine Tag*  
Zum  
Schuljahresende  
führen  
Schülerinnen und  
Schüler unserer  
Schule das  
Kindermusical  
„Der kleine Tag“  
in der Sporthalle auf.



Eine Vorpremiere gibt es am Dienstag, 21. Juni, ab 16 Uhr für Eltern, Geschwister, Verwandte und Interessierte aus Stadt und Landkreis. Die Premierenvorstellung zur Verabschiedung der vierten Klassen ist am Mittwoch, 22. Juni, ab 9 Uhr. Premierengäste sind die Eltern der Viertklässler sowie alle Schüler der Schule.

Eine Sondervorstellung für geladene Gäste gibt es am Mittwoch, 22. Juni, ab 13 Uhr zur Verabschiedung von Schulleiter Friedrich Schönhütte.

*Auf dem Bild oben: Sie arbeiten am Bühnenbild für das Musical „Der kleine Tag“. Von links: Malte (4c), Naja (3b), Claas (4b) und Edgar (4c).*

## **Geburtstagsfeier**

Der Förderkreis Schule am Sultmer besteht seit 20 Jahren. Eine große Geburtstagsfeier mit Schülerinnen und Schülern, mit Eltern, Lehrern und Betreuern gibt es am Freitag, 23. September 2016, von 15 bis 18 Uhr in der Turnhalle. Der Schulchor singt, der Kinderzirkus Fidibus tritt auf. Danach geht es für die Kinder zu unterschiedlichen Aktions-Stationen, an denen sie sich einen Stempel erarbeiten können. Haben die Kinder ihre Stempelkarte voll, können sie diese gegen einen Vierfarbenstift mit Prägung eintauschen. Es gibt auch Kuchen, Bratwurst und Getränke.

# Schüler bewerten ihre Schulhöfe



*Auf dem Turm hoch über dem Schulhof A: Ben, Diyar, Samuel und Jonas. Nur der Kies unter den Klettergerüsten stört die Kinder.*

**A**n einem sonnigen Frühlingsnachmittag im Mai bekommt das Team der Milan-Redaktion eine besondere Aufgabe: Geht raus, testet Eure Schulhöfe und berichtet anschließend, was gut und schön ist und was Euch nicht gefällt. Nicht nur die Schüler sind begeistert, auch Hausmeister Behrend gefällt das Thema: „Das ist prima, vielleicht kann ich auch noch etwas davon lernen“.

**Paul** ist der Erste, der eine Bewertung wagt: „Ich mag die Spielgeräte, an denen man hangeln kann. Und den Turm zum Klettern. Vor allem gefällt mir das Gebüsch. Da kann man kleine Spiele machen.



Was mir nicht gefällt, ist der tiefe Kies rund um die Spielgeräte. Da bleibt man immer drin stecken“.

Auch **Samuel** ist begeistert vom Gebüsch auf dem Schulhof A: „Da kann man sich gut verstecken und auch drin spielen. Auf dem Schulhof B mag ich besonders die Netzschaukel. Die ist wirklich toll. Die Klettergeräte sind nicht so mein Ding“.

**Melina** sitzt im Schneidersitz auf einem Baumstamm und meditiert. Ihr leises



„Omm“ geht im Gebrüll ihrer Teamkollegen unter. Ihr Urteil zu den Schulhöfen: „Mir gefällt gar nichts! Die Spielgeräte sind doch nur etwas für Erstklässler. Das ist doch alles so gesichert, dass es keinen Spaß macht. Ich wünsche mir einen Platz nur für die dritten und vierten Klassen und eine Schaukel ohne Gitternetze“. Sie taut erst auf, als sie die Kamera bekommt und ihre Teamkameraden fotografieren darf.

**Jonas** spielt gern Fußball und freut sich darüber, dass er während der großen Pausen mit seinen Klassenkameraden auf dem Schulhof kicken kann. Auch das Gebüsch zählt für ihn zu den guten Dingen: „Da kann man mit den Mädchen Fangen spielen und die Lehrer ausspionieren. Und nachmittags kann man mit seinen Freunden auch auf den Schulhöfen spielen“.

Was Jonas nicht gefällt, sind die für ihn zu kleinen Tore beim Fußballspiel. „Und dass es auf dem Schulhof A keine Toilette gibt“. +++ *Milena hat ihre Teamkollegen Jonas (oben) sowie Ben und Paul (unten) fotografiert.*





*Es gab einmal eine Zeit, Anfang des Jahres 2016, da schlugen die Weltraum-Phantasien vieler Schüler und nicht weniger Schülerinnen der Sultmerschule Purzelbäume. Im Kino tobte zum siebten Mal der Krieg der Sterne und die achteckigen Bildeinstecker waren begehrte Tauschobjekte. Auf dem Foto zeigt Samuel stolz sein Sammelalbum mit dem kompletten Satz der Szenen des größten Kino-Weltraumabenteuers aller Zeiten.*

## Abenteuer im Weltraum

Ben (Bild rechts) aus der Klasse 3a und Henry (Klasse 3a) begeistern sich für die spannenden Weltraumgeschichten der Filme vom „Krieg der Sterne“. Sie haben sich „Star Wars 7 - Das Erwachen der Macht“ im Kino angesehen und erzählen hier, um was es bei der Geschichte geht, wer die Helden, wer die Bösewichter sind und wie ihnen der Film gefallen hat.



Der Bericht der beiden Schülerredakteure: Es beginnt auf dem Wüstenplaneten Jakku, zu dem der Kampfpilot Poe Dameron geschickt wurde, um nach Hinweisen auf den verschollenen Luke Skywalker zu suchen. Plötzlich erscheint ein riesiges Raumschiff mit Kommandeur Kylo Ren und Sturmtruppen auf Jakku. Die Sturmtruppen zerstören ein Dorf und töten alle Einwohner. Erst am Ende des Films wird Luke Skywalker, der Held der früheren Filme gefunden.

Der traurigste Moment beim Erwachen der Macht war für Henry, als Kylo Ren, der eigentlich Ben heißt, seinen alten Vater Han Solo tötet. Für Ben ist die lustigste Figur des Filmes Maz Kanata, eine Freundin von Han Solo, die in einem Schloss lebt und den Rebellen mit Prinzessin Leia Organa als Anführerin gegen die Sturmtruppen hilft.

Henry und Ben haben den Film „Das Erwachen der Nacht“ gemeinsam mit ihren Eltern, Geschwistern und anderen Angehörigen gesehen. Ben sagt: „Ohne unsere Eltern hätten wir den Film im Kino nicht sehen dürfen. Der ist doch erst ab zwölf Jahren erlaubt“. Der „Krieg der Sterne“ war den beiden Schülern der

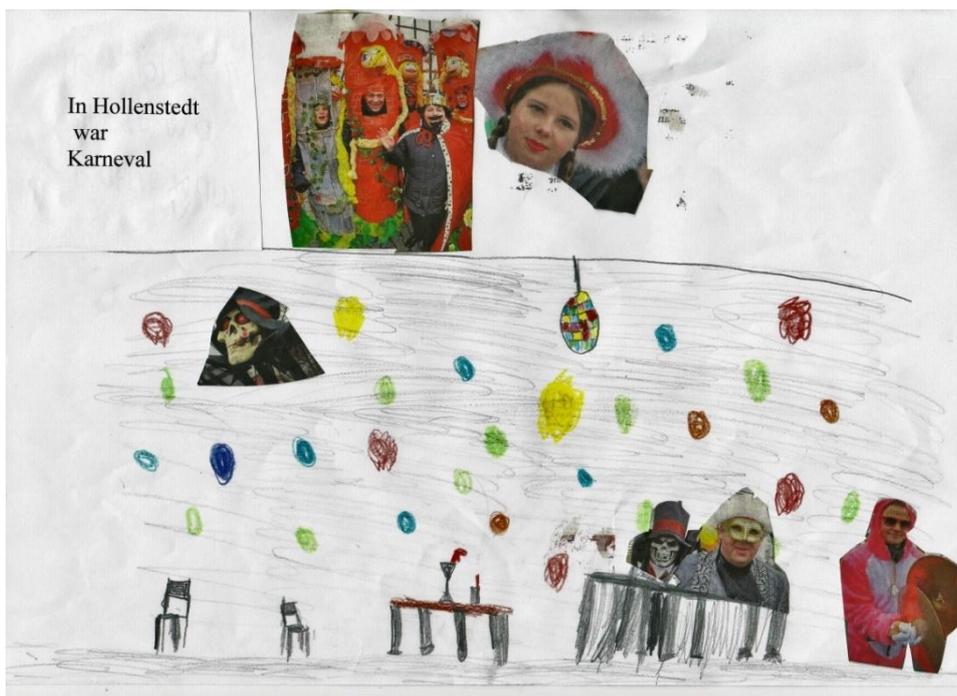
dritten Klasse nicht fremd: Auf Video hatten sie bereits zuvor alle sechs Teil des Weltraumabenteuers auf dem Fernseh-Bildschirm zuhause angeschaut. Die beiden Milan-Redakteure warten schon jetzt gespannt darauf, dass im September 2017 eine weitere Star-Wars-Geschichte in die Kinos kommt. +++

## Wenn am Fasching in der Schule die Narren los sind



*Hausmeister Kurt Behrend in der Verkleidung eines Piloten macht beim Rosenmontagsfest den Flieger und wird verfolgt von Schüler Ilya.*

*Unten: Collage, gemalt und geklebt mit Eindrücken aus seinem Heimatdorf von Paul.*



# Rosenmontag in der Sultmerschule

von Melina Kaps

Am Montag, 8. Februar, war Rosenmontag. An der Sultmerschule gab es an diesem Tag keinen Unterricht.



Die Schulkinder hatten viel Spaß in ihren Klassenräumen mit Spielen. Alle Kinder durften sich verkleiden. Es gab Vampire, Clowns, Feen, Zombies, Star-Wars- Helden, Indianer, Geister, Harry Potter, Ritter, Schildkröten, Müllsäcke und Prinzessinnen. Alle waren lustig und hatten viel Spaß. Auch die Lehrer und Lehrerinnen konnten sich kostümieren. In der Klasse 3b haben wir eine Disco veranstaltet und ein gemeinsames Frühstück gemacht.+++



*Das Bild oben zeigt (von links) Melina, Frida, Martina und Alya als Vampir, Zukunftskind, Katze und Raubkatze.*



*Tolle Stimmung und fantasievolle Kostüme gab es bei der Rosenmontagsfeier der Schülerinnen und Schüler der Sultmerschule.*



*Fasching im Schulkindergarten. Im Bild hintere Reihe stehend von links: Ditmar Goll, Enes, Resul, Saaoyio, Jad und Paula Thurau. Vordere Reihe sitzend von links: Ramadan, Leon, Michael, Vehbi und Amar. Es fehlen Antonio und Marlon.*

## **Tolle Stimmung im Schulkindergarten**

Fasching und Karneval feierten auch die Jungen und Mädchen im Schulkindergarten der Sultmerschule, der zurzeit von Ditmar Goll und Irina Bachmann in Vertretung für Lehrer Ulrich Sternberg geleitet wird. Beim bunten närrischen Treiben in tollen Kostümen hatten alle Kinder viel Spaß.

Den Sultmer-Schulkindergarten gibt es bereits seit 1983. Dort werden Kinder betreut, die wegen einer Entwicklungsstörung von der Einschulung in die 1. Klasse zurückgestellt werden.

Der Schulkindergarten ist montags bis freitags von der ersten bis zur vierten Stunde in Betrieb, danach haben die Kinder die Möglichkeit für eine Betreuung in der fünften und sechsten Stunde. Elf Kinder im Alter von sechs Jahren werden im Schulkindergarten gefördert und betreut.+++

# Spaß mit Instrumenten von Orff

von Henry Polle und Samuel Koppenrath

Dreizehn Kinder sitzen im Kreis, sie singen, rasseln und lassen im Takt dazu kleine Glocken läuten.



Die Schülerzeitungsredakteure Henry und Samuel sind beeindruckt. Sie befragen Melissa (2a) und Cyara (1c) über die AG Singen, Tanzen und Orff-Instrumente.

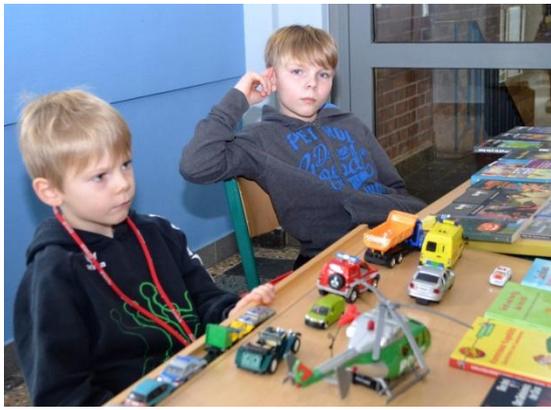
Die beiden Mädchen aus der ersten und zweiten Klasse berichten, dass sie Glocken, Rasseln, Stöcke, Trommeln, Klatschen, Klangfrösche, Klangschweine und Tücher benutzen und dazu Lieder singen und tanzen. Beiden macht es großen Spaß.

Frau Höß leitet die AG und erklärt den Schülerinnen und Schülern den Umgang mit den Instrumenten (Bild oben rechts) und der Musik von Carl Orff, einem Komponisten und Musiklehrer aus dem vorigen Jahrhundert, für den Musizieren von Kind an selbstverständlich war.+++

*Melissa und Cyara (Bild unten links) standen den Milan-Reportern Rede und Antwort.*

*Mit Schellen im Takt: Melissa (links/2a) und Vanessa (2a). (Bild unten rechts)*





## Schule wird zum Einkaufsparadies

„Ich habe zehn Sachen verkauft“, erzählt Leon, Mitglied unserer Schülerzeitungsredaktion, nach dem Flohmarkt für Kinder am Rande des Osterbasars, der alljährlich vom Förderkreis für die Sultmerschule für Eltern, Gäste und Freunde der Schule veranstaltet wird.

Leon, der einen eigenen Verkaufsstand beim Flohmarkt hatte, erinnert sich gemeinsam mit Guo Xin, der als Gast und Besucher beim Osterbasar war, nach den Osterferien an die Veranstaltung in der Schule. Leon: „Ich habe Babyspielzeug von mir und meinem Bruder William verkauft. William ist vier Jahre alt. Außerdem habe ich Wii-Spiele verkauft. Das sind Spiele für eine PC-Konsole. Ich wollte Spiele wie Super-Mario, Sport und Platoon verkaufen. Platoon ist eine Paintball-Schlacht“.

Milan-Mitarbeiter Guo Xin hat elf bis zwölf Verkaufsstände beim Kinderflohmarkt gezählt, aber selbst nichts gekauft. Er hat zugeschaut, wie der leckere Kuchen beim Osterbasar verkauft wurde. Er hat sich auch ein Stück Kuchen geholt. Guo Xin erzählt: „Mit dem Kuchen habe ich mich unter dem Baum am Parkplatz versteckt. Es wäre zu peinlich gewesen, wenn mich andere Schüler

beobachtet hätten, wie ich Kuchen esse“.+++

*Die Bilder auf dieser Seite zeigen die Vielzahl der Angebote, die die Schülerinnen und Schüler beim Osterflohmarkt präsentierten.*



# Hilfe für Menschen in Seenot

Die Seenotretter auf der Nordsee und auf der Ostsee haben es Jonas (Klasse 3a) angetan, seit er im Jahr 2011 in den Ferien in Warnemünde erstmals einen Seenotrettungskreuzer der Deutschen Gesellschaft für Schiffbrüchige mit seinen Eltern besichtigen konnte.

Er liest gern in einem Buch, in dem die verschiedenen Schiffe der Seenotretter abgebildet sind. Und er kennt auch viele Namen, auf die die Schiffe getauft wurden. Jonas berichtet: „In Warnemünde ist die „Vormann Jantzen“ stationiert, in Büsum die „Theodor Storm“. Insgesamt gibt es 60 Seenotkreuzer und Seenotrettungsboote, die an 365 Tagen im Jahr einsatzbereit sind“. Besonders beeindruckend für den Schüler der dritten Klasse ist, dass es zwei Seenotrettungskreuzer mit einem Landeplatz für Hubschrauber gibt. Nämlich die „Harro Koebke“ und die „Hermann Marvede“. Jonas hat im Internet gegoogelt, um weitere interessante Einzelheiten über die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, kurz DGzRS, zu erfahren. Und jetzt weiß er: „Die Leitstelle der Seenotretter ist in Bremen. Dort werden die Hilferufe in Seenot geratener Schiffe auf der Ostsee und auf der Nordsee empfangen und sofort an das nächstgelegene Rettungsschiff weitergegeben.

Der Notruf wird unter dem Kennwort „Mayday“ abgesetzt. Das ist abgeleitet vom französischen „M' ai dez“ und bedeutet „Helft mir“.

Und auch das hat Jonas herausgefunden: Die DGzRS ist 151 Jahre alt. Im Jubiläumsjahr 2015 hatten die Seenotretter 1.254 Einsätze auf der Ostsee und 837 Einsätze auf der Nordsee. Jeder Seenotkreuzer und jedes Seenotrettungsboot wird in Bremerhaven auf den Namen eines berühmten Seenotretters, der vielen Menschen in schweren Stürmen auf dem Meer das Leben gerettet hat, getauft.

+++



*Jonas mit einem Rettungskreuzer-Modell.*



## Hausmeister Kurt Behrend im Milan-Interview

*Von Guo Xin Cheng und Paul Winter*

Der Hausmeister: Er gehört zu den wichtigsten Personen jeder Schule. Das wissen auch die Mädchen und Jungen der Schülerzeitung „Neues vom Milan“. Um Kurt Behrend, den Hausmeister unserer Sultmerschule, besser kennenzulernen und ihn ihren Mitschülerinnen und Mitschülern vorzustellen, haben Guo Xin und Paul in einem Interview ihre Fragen gestellt, die Herr Behrend freundlicherweise beantwortet hat.

*Milan: Herr Behrend, warum sind Sie Hausmeister geworden, und macht Ihnen diese Arbeit Freude?*

**Herr Behrend:** Der Bürgermeister als Hausherr der Schule hat mich auf den Posten des Hausmeisters versetzt. Und ja, die Arbeit macht mir jetzt Freude.

*Milan: Wie finden Sie es, dass Schüler dabei helfen, den Müll auf dem Schulgelände einzusammeln?*

**Herr Behrend:** Das finde ich toll, denn sie tragen dazu bei, dass die Umwelt sauber bleibt. Und die Schüler lernen auch etwas dabei: Zum Beispiel, dass Müll nicht achtlos weggeschmissen werden darf.

*Milan: Warum sind Sie sauer, wenn Kinder wieder einmal etwas kaputt gemacht haben?*

**Herr Behrend:** Es gefällt mir nicht, weil mir die Reparatur unnötige Arbeit macht. Und es macht mich traurig, weil es unnötiges Geld kostet.

*Milan: Was mögen Sie an Ihrer Arbeit hier an unserer Schule am meisten, und was mögen Sie überhaupt nicht?*

**Herr Behrend:** Am meisten mag ich an meiner Arbeit als Hausmeister der Sultmerschule die abwechslungsreiche Tätigkeit, die verschiedenen Aufgaben, die es zu erledigen gibt. Und was ich überhaupt nicht mag, ist, wenn Dinge von Schülern bewusst zerstört werden.

*Milan: Vielen Dank für das Gespräch Herr Behrend. +++*



-----  
-----  
-----

*Bilder von  
Flohmarkt  
der Schüler beim  
Osterbasar des  
Förderkreises der  
Schule am Sultmer*



# Besuch bei den Profis

In einer Redaktionskonferenz im Leseclub unserer Schule hatten

wir uns vorbereitet auf den Besuch bei den Zeitungsprofis der Northeimer Neuesten

Nachrichten, nachdem wir von Redaktionsleiter Olaf Weiß eine Einladung erhalten hatten.

Am 20. Januar 2016 sollten wir Schülerredakteure der Schülerzeitung „Neues vom Milan“ gezeigt bekommen, wie eine richtige Zeitung gemacht wird.

Samuel erinnert sich: „In dem großen Redaktionsraum saßen mehrere Mitarbeiter an Computern. Der Chefredakteur hat uns später gezeigt, wie die Zeitung am Computer gemacht wird. Von uns wurden dabei Fotos gemacht, die dann gleich auf dem Bildschirm zu sehen waren, und die dann in die Zeitung gekommen sind“.

Jonas findet es gut, dass er und seine Mitschüler ihre Fragen an Redaktionsleiter Weiß stellen konnten, die der dann gut beantwortet hat. Jonas wollte wissen: „Warum gibt es überhaupt Zeitungen?“ Die Antwort verstand Jonas so: Zeitungen sind wichtig, weil die Menschen sonst nicht so viel mitbekommen, was in der Welt alles passiert.

*Zu den Fotos. Bild oben: So arbeiten Profis: NNN-Fotograf Roland Schrader macht Aufnahmen vom Besuch der Milan-Mitarbeiter in der NNN-Redaktion. Bild unten:*

*Redaktionsleiter Olaf Weiß zeigt den Jungen und Mädchen der Sultmerschule, wie eine Zeitungsseite am Bildschirm entsteht.*





### Schülerzeitungs-Redakteure besuchen die HNA

Die Schülerzeitungs-AG der Grundschule am Sultmer hat gestern die HNA-Redaktion besucht. Die Jungen und Mädchen aus den dritten und vierten Klassen ließen sich erklä-

ren, wie der Lokalteil entsteht. Auf unserem Foto zeigen Redakteurin Julia Schwekendiek und Redaktionsleiter Olaf Weiss den Nachwuchsjournalisten, wie die Zeitungssseiten

am Bildschirm entstehen. Die AG, die vom ehemaligen HNA-Redaktionsleiter Hans-Jürgen Fissler und seiner Frau Gisela (rechts hinten im Bild) geleitet wird, bringt einmal pro Halb-

jahr die Schülerzeitung „Neues vom Milan“ heraus. Sie heißt so, weil der über dem Sultmer kreisende Greifvogel alles sehen (und deshalb darüber berichten) kann. (ows) Foto: Schrader

**So berichtete die Heimatzeitung Northeimer Neueste Nachrichten über unseren Redaktionsbesuch.**

## Wo kommen die Nachrichten her?

Fortsetzung von Seite 14: Für Lea war es beim NNN-Redaktionsbesuch spannend und aufregend, „wie die Zeitung gemacht wird, wie die Fotos aufgenommen werden und wie Unfälle in die Zeitung kommen“.

Christina wollte wissen: „Welche Themen sind bei den Leserinnen und Lesern am beliebtesten?“ Nuriya fragte: „Welche Nachrichten sind die wichtigsten?“

Martina erkundigte sich: „Wo kommen die Nachrichten her?“

Redaktionsleiter Olaf Weiß nahm sich viel Zeit für uns und beantwortete alle Fragen und die Schülerredakteure staunten nicht schlecht, was so ein Zeitungsmann alles weiß und machen kann.

Dank an dieser Stelle an Herrn Schulleiter Friedrich Schönhütte, der das Betreuersteam unterstützte und einen Teil der Milan-Leute zur NNN-Redaktion fuhr.+++

# Cooler Uhr für Spaß am Sport

Von Henry Polle



Henry, ein Mitglied unsere Schülerzeitungsredaktion, ist mächtig stolz auf seine „coole Uhr“, die ihm sein Vater vor einem Jahr geschenkt hat und die er seitdem am Handgelenk mit sich herum trägt. Es ist eine besondere Uhr, eine Polar-Sportuhr, die viel mehr kann, als nur die Zeit anzuzeigen. Die Uhr unterstützt Henry beim Sport, zeigt seine Leistungen auf und spornt ihn an, mehr gesunden Sport zu treiben. Und das hat die Polaruhr bei Henry auch geschafft: „Seit ich die Uhr habe, mache ich mehr Sport“, sagt er.

Seine „coole Uhr“ und seinen Umgang damit beschreibt Henry so: Meine Uhr ist von der Firma Polar und man kann sie beim Sport anhaben. Wenn man sich bewegt oder läuft, zeigt sich ein Balken auf der Uhr, der immer länger wird, je mehr man läuft oder sich bewegt. Wenn der Balken voll ist, gibt es einen neuen Balken, der mit jeder Bewegung wächst. Und daran kann man erkennen, wann man sein Ziel erreicht hat. Ich mache gerne Liegestütze und lauf in unserem Garten einen großen Kreis, um den Balken auf meiner Sportuhr in Bewegung zu setzen. Ich kann meine Uhr auch mit einem Gurt verbinden, den ich mir um die Brust lege.

Und dann misst die Uhr meinen Herzschlag und zeigt es an. Wenn man möchte, kann man auf der Uhr auch einen Wecker stellen. +++



*Die Polar-Sportuhr am Handgelenk von Henry; Sieht nicht nur „echt cool“ aus, sie zeigt beim Sport auch die erbrachte Leistung an.*

# Ein Besuch in der Chor-AG

von Melina Kaps  
und Lea Boot

Melina (Klasse 3b) hat die Kinder, die an der Chor-AG teilnehmen, befragt und erfahren: Der Chor probt mittwochs und donnerstags für das

Musical „Der kleine Tag“. Aufführungen soll es in der Sultmerschule geben, auch zur Verabschiedung von Herrn Rektor Schönhütte.

Bei unserem Besuch Ende Februar malen die Schülerinnen und Schüler Planeten für das Bühnenbild. Sie haben Melina und Lea berichtet, dass sie schon sehr weit sind.

Melina hat Victoria und Tabea befragt, warum sie diese AG gewählt haben. Victoria ist schon seit 2015 im Chor, weil sie gerne singt.

Tabea singt auch gerne und sagt, dass ihr das Üben für das Musical viel Spaß macht.

Schülerredakteurin Lea (Klasse 3a) hat Eleanora und Aliya interviewt. Die beiden Mädchen berichten ihr, dass sie gern singen und eifrig beim Malen der Bühnenbilder helfen. Sie überlegen auch schon, was sie bei der Aufführung anziehen wollen.

*Zu den Fotos: ( oben rechts) Textprobe: Sofia (links/4b) und Lehrerin Merle Krebs.*

*Unten: Sie proben für das Musical und malen dafür das Bühnenbild. Von links: Carlotta (3b), Kaja (4c), Dascha (3c), Salome (4b), Aliya (3a) und Frida (3a).*



# „Sie waren immer für uns da“: Ein ganz großes Dankeschön



*So fröhlich und farbenfroh, wie das Bild von Lea, möge das Leben im Ruhestand für Herrn Schönhüte, den scheidenden Rektor der Sultmerschule, sein.*

**Lieber Herr Schönhüte,**

ich finde es toll, dass Sie an dieser Schule waren. Ich finde es toll, dass Sie zu uns Kindern immer so nett waren. *von Lea Boot*

Herr Schönhüte,

Sie waren immer schon für uns da. Schade, dass Sie jetzt weggehen müssen. Sie waren ein toller Direktor. Ich möchte genau so werden wie Sie. Ich war ein Fan von Ihnen. *von Melina Kaps*

Mir hat es gefallen, als Herr Schönhüte Vertretung von Frau Lürig gemacht hat. Und dass wir keine Hausaufgaben bekommen haben. *von Samuel Koppenrath*

Herr Schönhüte,

schade, dass Sie gehen. Aber naja. Ich hoffe, dass Sie noch ein schönes Leben haben. *von Henry Polle*

Lieber Herr Schönhüte,

es ist sehr traurig, dass Sie in Rente gehen. Ich vermisse Sie sehr doll. Ich werde immer an Sie denken. Sie waren für uns immer da. *von Guo-Xin Cheng*

# Fische auf dem Meeresgrund

Von Paul Winter

Welches Kind kennt schon den schwarzen Drachenfisch? Oder eine lebende Angelschnur? Oder einen Kalmar? Paul kennt diese Tiere, die auf dem Meeresgrund leben als Bewohner der Tiefsee. Er liest gern Fischbücher, die er sich auch aus der Schülerbücherei ausleiht. Dies ist der Bericht des Milan-Mitarbeiters Paul:

In der Tiefsee gibt es viele Fischarten. Viele Fische leuchten. Der schwarze Drachenfisch ist vom Maul bis zum Schwanz 145 Zentimeter lang. Seine Augen sind an die Dunkelheit gewöhnt.

Die Lebende Angelschnur ist sehr lang und hat ein großes Maul. Diese Fische leben auf dem Meeresgrund in einer Tiefe von zwei oder mehr Kilometern. Das Meer ist bis elf Kilometer tief. Da leben aber nicht mehr so viele Fische. In der Tiefsee leben auch Kalmare, die man auch Tintenfische nennt. Kalmare können riesengroß werden.

Viele Fische in der Tiefsee sehen aus wie Drachen und leben in völliger Dunkelheit. Sie haben Organe, die leuchten. Damit können sie andere Fische anlocken, jagen und fressen.

Das einzige Tier des Meeres, das einen riesigen Kalmar angreifen kann, ist ein männlicher Pottwal, der bis zu 20 Meter lang werden kann. Wenn Kalmare noch klein sind, können Menschen sie essen. Wenn man sie brät, schmecken sie wirklich lecker. +++



*Das Bild von den Fischen der Tiefsee hat Paul gemalt.*



## Darüber lachen Schülerinnen und Schüler



Leon (Klasse 3c) erzählt seine Lieblingsschwitze:



Kommt ein Skelett in eine Bar und sagt: „Bitte ein Bier und einen Waschlappen!“

\*

Was ist grün und schwebt im Weltall?

Antwort: Ein Salatelit

\*

Gehen zwei Polizisten zu einem Einsatzort. Da fragt der eine Polizist: „Wer hat den Tintenfisch getötet? Antwortet der andere Polizist: „Der Tintenkiller hat wohl wieder zugeschlagen.“

*Bild oben rechts: Victoria und Tabea  
Rechts: Jennifer und Anjelina.*



## Zwei Witzchen von Fritzchen

### 1. Die gefallene Oma Von Martina (Klasse 3a)

Fritzchen holt seine Oma ab. Sie gehen in die Stadt. Fritz sagt: „Oma! Oma! Da liegt was auf dem Boden. Darf ich es aufheben?“ „Nein“, sagt die Oma, „Was auf dem Boden liegt, darf man nicht aufheben“. Dann gehen sie weiter.

Wenig später ruft Fritzchen erneut: „Oma! Oma! Da liegt Geld auf dem Boden. Darf ich es aufheben? Bitte!“ Oma antwortet: „Das darf man nicht aufheben. Wie oft soll ich das noch sagen?“

Sie gehen ein Stück weiter ihres Weges. Da liegt eine Bananenschale auf dem Bürgersteig. Oma rutscht auf der Schale aus und fällt zu Boden. Oma ruft: „Fritzchen, kannst Du mich bitte aufheben? Bitte!“ Und Fritzchen antwortet: „Nein! Was auf dem Boden liegt, darf man nicht aufheben. Hast Du selber gesagt!“



*Eleonora (links) und Kaja*

## **2. Springen im Schwimmbad**

*Von Carlotta (Klasse 3b)*

Eines Tages fragt Fritz seine Mama, ob er ins Schwimmbad gehen darf, weil da das Ein-Meter-Sprungbrett eröffnet wird. Mama sagt ja, Fritzchen geht und kommt mit gebrochenem Arm nach Hause.

Am nächsten Tag bittet Fritzchen erneut darum, ins Schwimmbad gehen zu dürfen, weil das Zwei-Meter-Sprungbrett eröffnet wird. Die Mama erlaubt es und Fritz kommt mit zwei gebrochenen Armen zurück. Auch am dritten Tag darf Fritzchen ins Schwimmbad, weil das Drei-Meter-Sprungbrett

eröffnet wird. Zu den gebrochenen Armen kommt ein gebrochenes Bein hinzu. Nach der Eröffnung des Fünf-Meter-Sprungturms hat Fritzchen beide Arme und beide Beine gebrochen.

Am nächsten Tag bittet Fritzchen erneut die Mama um Erlaubnis, ins Schwimmbad gehen zu dürfen: „Heute wird das Wasser ins Becken gelassen“.

### **Ein Witz von Henry**

Zwei Raumschiffe sind hintereinander im Weltall unterwegs. Als sie auf einen roten Platen treffen, hält das vordere Raumschiff an. Fragt der Kapitän des hinteren Schiffes über Funk seinen Kapitänskollegen im Voraus fliegenden Schiffes: „Warum haltet Ihr an? Worauf wartet Ihr?“ Antwort: „Wir warten auf Grün“.

### **Ein Witz von Jonas**

Zwei Möwen fliegen am Himmel am Strand entlang. Nach einer Weile sagt die eine Möwe zur anderen: „Darf ich auch mal in der Mitte fliegen?“

# Begeistert von Borussia Dortmund

Von Lea Boot und Diyar Maman

Lea (Klasse 3a) und Diyar (Klasse 3a) begeistern sich für den Bundesliga-Fußball. Sie sind Fans der Mannschaft von Borussia Dortmund, dem BvB. Aus dem Internet und aus einer Fußballzeitschrift haben die beiden Mitglieder der Schülerzeitung „Neues vom Milan“ zusammengetragen, was es Interessantes und Wissenswertes über diesen Fußballclub gibt:

Borussia Dortmund ist eine Fußballmannschaft aus Deutschland. Der Verein wurde im Jahr 1909 gegründet. Dortmund hat das größte Stadion in Deutschland. 81.359 Leute finden Platz in dem Stadion, das Signal-Iduna-Park heißt.



*Der Signal-Iduna-Park in Dortmund, die Heimat des Fußballclubs Borussia Dortmund.*

Die Spieler von Borussia Dortmund kommen nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus vielen anderen Ländern. Die deutschen Spieler heißen Mats Hummels (er ist als Kapitän der Mannschaftsführer), Roman Weidenfeller (Torwart), Marco Reus und Sven Bender. Die ausländischen Spieler heißen Sokratis (Griechenland), Adrian Ramos (Südamerika), Shinji Kagawa (Japan), Pierre-Emerick Aubameyang (Afrika) und Lukas Piszczek (Polen). Der Trainer heißt Thomas Tuchel. Hans-Joachim Watzke ist der Chef des Vereins Borussia Dortmund.

Und Diyar weiß noch mehr: Borussia Dortmund spielt in der Europa-Liga. Die Mannschaft mit Kapitän Hummels scheiterte aber leider im Viertelfinale knapp an Liverpool. In der Bundesliga ist der BvB hinter Bayern München die

zweitbeste Mannschaft und wurde Vize-Meister. Das DFB-Pokalfinale verlor die Borussia mit 3:4 im Elfmeterschießen. Acht Mal war Borussia Dortmund bereits Deutscher Fußballmeister, und zwar in den Jahren 1956, 1957, 1963, 1995, 1996, 2002, 2011 und 2012. Den deutschen Pokal holte der BvB drei Mal: 1965, 1989 und 2012. Deutscher Supercup-Sieger war die Borussia sechs Mal: 1989, 1995, 1969, 2008, 2013 und 2014.

Die größten Erfolge in der Vereinsgeschichte von Borussia Dortmund waren Gewinne des Champions-League-Pokals in den Jahren 1997 und 2013. Außerdem ist der BvB Weltpokalsieger des Jahres 1997 und Gewinner des Europapokals der Pokalsieger des Jahres 1966.

In der Fußball-Bundesliga hat Diyar mit Borussia Dortmund nur einen Lieblingsverein. Allerdings ist er auch gleichzeitig ein Fan des türkischen Fußballclubs von Fenerbahce Istanbul, dem 19-maligen türkischen Meister. Diyars größter Wunsch: Er möchte einmal ein Fußballspiel von Borussia Dortmund im Signal-Iduna-Stadion miterleben. Lea schaut sich die



Fußballspiele lieber im Fernsehen an. Ein riesiges Fußballstadion mit mehreren 10.000 Zuschauern möchte sie lieber nicht besuchen. +++



*In Teamarbeit haben Lea (links) und Diyar den Beitrag über Borussia Dortmund verfasst.*

*Verschlungene Pfade oberhalb des Schulhofes A. Bei Schülerinnen und Schülern in den großen Pausen sehr beliebt zum Verstecken und zum Belauschen von Lehrern.*





*Ein Haus brennt und die Feuerwehr eilt herbei, um Menschen zu retten und die Flammen zu löschen. Diese aufregende Szene wurde von Samuel gemalt.*

## Kinder in der Feuerwehr

Melina (Klasse 3b) und Samuel (Klasse 3a) haben sich bei der Kinderfeuerwehr in ihrem Heimatdorf Hollenstedt angemeldet. Guo-Xin (Klasse 4a) ist bereits Mitglied der Jugendfeuerwehr in Northeim. Alle drei sind begeistert und sehr interessiert an allen Dingen, die mit der Feuerwehr zusammenhängen. Als Reporter des Milan berichten sie ihren Mitschülerinnen und Mitschüler ihr Wissen über die Feuerwehr.



Samuel (Foto) hat sich in der Schülerbücherei schlau gemacht, was Feuerwehrleute bei einem Einsatz brauchen: „Um sich vor Feuer und Rauch zu schützen, brauchen Feuerwehrleute eine besondere Ausrüstung. Sie tragen feuerfeste Hosen, Jacken, Helme, Handschuhe und Schuhe. Außerdem einen Sicherheitsgurt, an dem ein Sicherungsseil, ein Beil und ein Multifunktionswerkzeug hängen. Und natürlich gehen sie nie ohne Atemschutz in ein brennendes Haus. Insgesamt wiegt diese Ausrüstung 40 Kilogramm“.

Guo-Xin (Foto) weiß von seiner Tätigkeit bei der Northeimer Jugendfeuerwehr, was sich in einem Feuerwehrfahrzeug befindet: Schläuche, Löschpulver, ein Feuerlöscher, Benzin, ein Wassertank, der 500 Liter Löschwasser fasst, Atemschutzgeräte- und Masken.



Melina: „Aber Feuerwehrleute löschen nicht nur brennende Häuser, sie retten auch die Menschen aus den brennenden Häusern. Wenn es brennt, retten sie den Menschen das Leben“. Sie hat davon gehört, wie Feuerwehrleute im Winter Kinder gerettet haben, die auf einem See auf dünnem Eis eingebrochen sind: „Da legen die Männer lange Leitern auf das Eis und kriechen darauf bis zum Kind im See und holen es aus dem Wasser. Dann wird die Leiter von anderen Feuerwehrmännern zurück an Land gezogen“.

Guo-Xin (Bild rechts oben) erzählt, dass Feuerwehren bei Hochwasser überflutete Keller auspumpen, bei Stürmen umgestürzte Bäume von den Straßen räumen und bei Verkehrsunfällen eingeklemmte Personen aus den Trümmern der Fahrzeuge herausholen.+++

## *Die Feuerwehr bei den Kindern*

*Die Ortsfeuerwehr Stöckheim stattete dem Milan-Redaktionsteam einen Besuch ab, um den Schülerinnen und Schülern ihr Feuerwehrauto und ihre Ausrüstung zu zeigen und gemein mit ihnen eine Löschübung zu veranstalten.*





*Löschübung der Stöckheimer Feuerwehr auf dem Schulhof A unserer Siltmerschule. Ortsbrandmeister Marco Weiß übergibt Schülerredakteur Diyar das Strahlrohr.*

## Erinnerungen an den Feuerwehr-Besuch

Die Milan-Schülerredaktion hatte sich zu Beginn des 2. Schulhalbjahres die Feuerwehr als ein Schwerpunktthema für die neue Ausgabe ihrer Zeitung ausgesucht. Am 13. April 2016 kam dann die Feuerwehr aus Stöckheim mit Ortsbrandmeister Marco Weiß und seinem Stellvertreter Michael Weiß mit ihrem feuerroten Feuerwehrauto auf den Schulhof gefahren, um den Schülern ihre Ausrüstung zu zeigen und mit ihnen an der Spritze zu üben.

Eine Woche später erinnerten sich noch drei von zehn Milan-Zeitungsmachern an den Feuerwehrbesuch:

**Leon** schreibt: „Die Feuerwehr war vor einer Woche bei uns. Wir haben eine ganze Menge gelernt. Wir haben mit dem Feuerweherschlauch gespritzt. Es hat mir alles Spaß gemacht. Der Notruf lautet 112“.

**Diyar** notiert: „Wir waren draußen und haben mit dem Feuerlöscher gespritzt. Wir haben darüber geredet, was die Feuerwehr macht, wenn es brennt. Wir haben über die Jugendfeuerwehr und die Kinderfeuerwehr geredet. Die Feuerwehrmänner haben uns ihre Waffen, wie die Axt, gezeigt. Wir haben den Feuerwehrowagen gesehen. Und der Notruf lautet 112“.

**Samuel** berichtet: „Wir haben vor einer Woche Besuch von der Feuerwehr gehabt. Mir hat das alles gefallen, am meisten, dass wir nass gespritzt wurden“.

+++

# 10 Fragen an Herrn Rektor Schönhütte

von Lea, Samuel und Leon

*Der langjährige Rektor unserer Schule am Sultmer, Herr Friedrich Schönhütte, tritt am 31. Juli 2016 in den Ruhestand und ist damit nicht länger Chef der Schule, der er aber in anderen Funktionen treu und erhalten bleibt: Im Förderkreis und in der Partnerschaft mit einer polnischen Grundschule. Das Milan-Schülerzeitungsteam nimmt den bevorstehenden Abschied zum Anlass, seinen Rektor zum Interview zu bitten.*



*Der scheidende Rektor Schönhütte überreicht seine Antworten auf die Fragen der Milan-Mitarbeiter in der Schülerbücherei an Lea. Links Leon, rechts Samuel, die alle drei die Interviewfragen an den Schulleiter zusammengestellt haben.*

*Milan: Warum und wann sind Sie Lehrer geworden, und wann wurden Sie zum Rektor befördert?*

**Herr Schönhütte:** Ich bin Lehrer geworden, weil ich das Studium interessant fand. Lehrer geworden bin ich im Jahr 1975. Rektor wurde ich 1987 an der Grundschule Drüber.

*Milan: Wieviel Kinder haben Sie als Lehrer unterrichtet?*

**Herr Schönhütte:** Als Lehrer habe ich schätzungsweise 1300 Kinder unterrichtet.

*Milan: Welche Arbeit machen Sie in Ihrem Büro?*

**Herr Schönhütte:** Im Büro erstelle ich Stundenpläne, Vertretungspläne, Aufsichtspläne, Pläne für das Schuljahr, führe Statistiken und Gespräche mit Eltern, Lehrern, Schülern, dem Schulträger und der Landesschulbehörde.

*Milan: Wie lange waren Sie an der Sultmerschule?*

**Herr Schönhütte:** An der Sultmerschule war ich 13 Jahre lang, von 2003 bis jetzt.

*Milan: Was hat Ihnen an dieser Schule am besten gefallen?*

**Herr Schönhütte:** Am besten gefallen haben mir die Schüler, die Kollegen, die Eltern und die tolle Lage.

*Milan: War Ihre Arbeit auch manchmal langweilig?*

**Herr Schönhütte:** Nein, meine Arbeit war nie langweilig!

*Milan: Was war an Ihrer Arbeit stressig?*

**Herr Schönhütte:** Ja, manchmal war es schon etwas stressig. Meistens dann, wenn es Ärger mit der Landesschulbehörde und mit Eltern gegeben hat.

*Milan: Gibt es einen Tag, der ganz besonders toll für Sie an dieser Schule war?*

**Herr Schönhütte:** Es hat viele besonders schöne Tage an unserer Schule gegeben. Besonders toll war die 50-Jahr-Feier. Und auch die Zirkusprojekte.

*Milan: Was machen Sie im Ruhestand, wenn Sie jeden Tag Ferien haben und nicht mehr zur Schule gehen müssen?*

**Herr Schönhütte:** Ich möchte noch einmal studieren, viel reisen, Zeit mit meinen Enkelkindern verbringen und eine Fahrradtour durch Chile unternehmen.

*Milan: Wer wird nach Ihnen der Rektor der Sultmerschule sein?*

**Herr Schönhütte:** Wer mein Nachfolger oder meine Nachfolgerin wird, das ist heute, am 11. Mai 2016, noch nicht entschieden. +++



*Das gesamte Musical-Team: Sie haben ein Jahr lang für den kleinen Tag geübt.*

## **Musical: Kleiner Tag ganz Groß**

„Der kleine Tag“ heißt das Musical des Grundschulchors unserer Schule. Seit Schuljahresbeginn proben 26 Mädchen und Jungen aus den dritten und vierten Klassen an zwei Tagen pro Woche in der Chor-AG. Das Chorleitungsteam besteht in diesem Jahr aus Nikoline Krebs, Heidrun Lürig und Merle Krebs. Der kleine Tag lebt mit allen schon vergangenen und künftigen Tagen im Universum. Als er endlich an der Reihe ist, erlebt er viele interessante Dinge auf der Erde, die er – wieder im Lichtreich angekommen – berichtet. Da es weder einen Krieg noch eine weltbewegende Erfindung an seinem Tag gab, lachen ihn die wichtigen Tage aus. Aber er wird dennoch in die Geschichte eingehen! Warum? Das erfahren große und kleine Zuschauer in einer spannenden Vorstellung.

*Fotos: Links: Die Musical-Hauptdarstellerinnen Emilia Fritz (rechts) und Kira Kruse. Rechts: Das Chorleiterteam (von links) Heidrun Lürig, Merle Krebs und Nikoline Krebs.*





*Gruppenfoto zum Abschied, aufgenommen von Hausmeister Behrend.*

## **Und Tschüss...**

Eine neue Ausgabe der Schülerzeitung „Neues vom Milan“ liegt vor Euch. Das Ergebnis von 16 Redaktionssitzungen immer mittwochs von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr in der Schülerbücherei, im Computerraum oder auf den Schulhöfen. Zwei Mädchen und acht Jungen bildeten ein Team mit dem gemeinsamen Ziel, im Milan Interessantes aus dem Schülerleben und dem Schulalltag zu berichten.

Um die Kreativität der quirligen Milan-Bande nach einem langen Schultag immer wieder neu zu wecken, war Motivationskunst gefragt, Improvisationsgeschick und viel Geduld. Das hat nicht immer funktioniert, aber doch oft genug. Das Ergebnis jedenfalls kann sich sehen lassen.

Die Milan-Aktivisten haben gelernt, auf der Suche nach Informationen in Sachbücher aus der Schülerbibliothek zu stöbern oder im Internet zu suchen und zu finden. In Kleingruppen haben sie Mitschüler anderer Arbeitsgemeinschaften besucht und über deren Aktivitäten berichtet. Für Interviews mit dem Rektor und dem Hausmeister haben sie gemeinsam Fragenkataloge erarbeitet. Immer beratend und unterstützend begleitet, angespornt oder gebremst von uns Betreuern, denen die Arbeit mit den Kindern im Schuljahr 2015/2016 viel Spaß und Freude bereitet, aber auch viel abverlangt hat.

Nach einem Jahr verabschieden wir uns nun vom Milan und seinen Machern, um uns neuen Aufgaben und Herausforderungen zu stellen. Wir hoffen, dass es in Zukunft noch viele, viele Ausgaben des Milan geben wird, denn eine Schülerzeitung – gemacht von Schülern für Schüler – ist immer wieder etwas ganz besonderes. Vor allem in einer Grundschule. In diesem Sinne: Alles Gute und Tschüss!

*Gisela und Hans-Jürgen Fissler*